

Erfahrungsbericht: Universität de València (2019-2020)

Vorbereitung:

Die Vorbereitung auf mein bevorstehendes Erasmusjahr in Valencia verlief sehr einfach. Durch die Infoveranstaltungen des Fachbereichs und die dazugehörigen Checklisten, konnte ich alle Punkte gut abarbeiten. Die Erstellung des vorläufigen Learning-Agreements stellte keine großen Probleme dar, da viele Kurse in Valencia sich mit denen aus Marburg decken. Bei Fragen wurde einem sofort geholfen und es gab Kurslisten, die einen guten Überblick darüber boten, welche Kurse man sich im Ausland für welches Modul in Marburg anrechnen lassen/belegen kann.

Selbstverständlich sollte man vor seinem Auslandssemester/jahr vorher eine Auslandsrankenversicherung abschließen und eine Kreditkarte beantragen, falls man noch keine besitzen sollte. Einige haben sich auch ein Konto bei der Deutschen Bank gemacht, die Standorte in Valencia besitzt, ich hatte mich jedoch dagegen entschieden und bin mit der Kreditkartenlösung auch gut zurechtgekommen.

Wohnungssuche:

Wie die meisten, habe ich auch vor Ort nach einer Wohnung gesucht und kann dies jedem nur empfehlen. Auch wenn man vorher vielleicht mit einem mulmigen Gefühl nach Spanien fliegt, mit dem Hintergedanken, noch kein Zimmer dort zu haben, kann ich nur sagen, dass man dort relativ schnell ein Zimmer findet. Ich bin etwa 2,5 Wochen vor Unibeginn in Valencia angekommen und hatte am nächsten Tag schon mein WG-Zimmer. Man sollte jedoch nicht lange überlegen oder warten, da die Vermieter oft nach dem Prinzip verfahren „Wer zuerst kommt, malt zuerst“. Da ich mit zwei weiteren Kommilitonen nach Valencia geflogen bin, haben wir uns für die ersten 4 Tage zu dritt ein AirBnB geholt, was wirklich klasse war. Auch Hostels sind zunächst eine gute Option, während man noch auf der Wohnungssuche ist.

Meine Wohnsituation war schließlich auch gut. Ich habe zirka 5 Minuten vom Strand entfernt gewohnt und hatte zwei ganz spanische Mitbewohner, die mir sehr viel geholfen haben, sowohl sprachlich betrachtet als auch in Bezug auf das Leben in Spanien. Wir hatten lange Gespräche über die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Spanien und sind auch sonst sehr gut miteinander ausgekommen.

Ich kann nur jedem raten, sich spanische oder spanischsprechende Mitbewohner zu suchen, falls natürlich die Chance besteht. Ich war mit meinem Zimmer an sich zwar nicht zu 100% zufrieden, da es sehr klein und dunkel war, jedoch bereue ich meine Wahl nicht.

Ein weiterer Tipp meinerseits falls ihr keine Wohnung/Zimmer mit Heizung finden solltet. Es ist absolut machbar, ohne auszukommen. Wir hatten in der WG drei Heizstrahler, die völlig ausgereicht haben und ihren Zweck erfüllt haben. Ebenfalls muss man bedenken, dass man in Valencia sogar im Dezember und Januar selten unter 10 Grad hatte. Der Januar wird dabei oft als der kälteste Monat beschrieben, jedoch kann ich mich noch daran erinnern, dass wir Ende Januar teilweise über 20 Grad hatten, die man bereits am Strand verbringen konnte.

Ich empfehle euch, Zimmer über „idealista“ oder „pisocompartido“ zu suchen. Ich habe mein Zimmer über Letzteres gefunden.

Studium:

Die ersten Wochen an der UV waren stressig, da ich 90% meines Learning Agreements überarbeiten musste. Da wir erst 2/3 Wochen nach offiziellem Unibeginn, in die Kurse eingeschrieben werden konnten, waren einige Kurse schon voll und man musste umplanen. Ich rate euch jedoch dabei nicht in Panik zu verfallen, da sich für alles eine Lösung finden lässt. Man findet schnell Alternativen. Da ich neben Spanisch auch Geographie auf Lehramt studiere, habe ich auch Kurse in Geographie und in Lea/Ewl belegen können, was ich jedem Lehramtsstudenten nur weiterempfehlen kann, da man in den anderen Fakultäten teilweise weniger Erasmusstudenten vorfindet und somit auch eher mit den spanischen Studenten in Kontakt treten kann. Ihr dürft 50% der Kurse an anderen Fakultäten studieren also nutzt diese Chance. Des Weiteren habe ich einen Sprachkurs auf Italienisch belegt, welcher sich über beide Semester erstreckt hat und von dem Sprachzentrum der Universidad de Valencia angeboten wurde. Der Kurs war zwar sehr teuer aber hat sich gelohnt, da ich mit ausschließlich spanischsprachigen Studenten in einem Kurs war und auch hier wieder Kontakte knüpfen konnte und an Sprachpraxis dazugewonnen habe.

Letztendlich ist es in jedem Kurs machbar, zu bestehen. Im Prinzip gibt es in Spanien, genauso wie in Deutschland, Kurse, für die man mehr oder weniger machen muss. Ich habe in Spanien nicht mehr Aufwand gehabt als in Deutschland, aber auch nicht viel

weniger. Man sollte nur beachten, dass in Spanien gegen Semesterende Klausuren geschrieben werden und bei 5 Kursen, können das schon einige sein. Es ist aber alles machbar!

Freizeit und Alltag:

Valencia bietet als Großstadt mit Meer einige Freizeitaktivitäten, wodurch es einem nie langweilig wird. Freitags bin ich meistens mit Freunden unterwegs oder feiern gewesen und sonntags haben wir an Tagesausflügen teilgenommen, die in der Regel 20-30 Euro gekostet haben. Ich kann auch hier nur jedem empfehlen an solchen Ausflügen teilzunehmen, da ihr preiswert die schönsten Hotspots rundum Valencia erkunden könnt und es lohnt sich! Da in Valencia viele Erasmusstudenten sind, gibt es auch viele Erasmus-Organisationen, die Tages- oder Wochenendtrips anbieten. So habt ihr natürlich auch die Möglichkeit, neue Leute aus aller Welt kennenzulernen. Falls ihr euch weniger in der Erasmuswelt sehen solltet, könnt ihr auch Trips mit dem Valencian Language Exchange machen. Dort trifft ihr Menschen jeglicher Altersklassen und könnt ggf. eure Spanisch- oder Englischkenntnisse verbessern. Im ersten Semester habe ich auch einige Male an dem Language Exchange teilgenommen, die sehr lustig waren. Des Weiteren bietet Valencia wirklich alles, egal ob Freizeit, Kultur, Sport, es ist für jeden was dabei! Mein Highlight war und ist die Ciudad de las Artes y Ciencias, welche einiges zu bieten hat. Es ist ein architektonisches Gebäude-Komplex, welches viele Freizeitmöglichkeiten bietet.

Corona:

Leider muss ich auch dem Coronavirus ein eigenes Unterkapitel widmen, da es schließlich die letzten drei Monate meiner Erasmuserfahrung ausgemacht hat. Durch die Corona-Pandemie bin ich bereits Mitte März wieder zurück nach Deutschland gereist, da ich die Quarantäne-Zeit mit meiner Familie verbringen wollte und die Situation in Spanien leider schlimmer wurde/war. Die zweite Hälfte meines zweiten Erasmus-Semester, habe ich dann online an der UV gemacht. Auch hier kann ich die Universität nur loben, da man schnell ein Online-System auf die Beine gestellt hat und wir keine Verluste mit dem Online-Semester hatten. Die Dozenten waren alle für uns da und haben, zum Großteil, ihr Bestes gegeben.

Ich hätte mir zwar, von der UV und auch von meiner Heimatuni ein wenig mehr Unterstützung bei unserer Heimreise gewünscht, da wir wirklich sehr schnell handeln mussten und nicht wussten, ob der Rückflug die richtige Entscheidung war, jedoch wurden drei Tage nach meiner Ankunft in Deutschland, schließlich alle Erasmusstudenten zurückgeordert.

Fazit:

Ich bin wirklich sehr zufrieden mit meinem Erasmusaufenthalt, auch wenn ich die letzten drei Monate davon noch gerne in Spanien verbracht hätte. Dennoch bin ich dankbar für die Zeit, die ich dort verbringen durfte, denn ich konnte mich sprachlich weiterentwickeln und auch als Person selbst. Das Leben in einem anderen Land verändert einen wirklich, denn man wächst über sich hinaus und wird selbstbewusster. Also traut euch und wagt das Abenteuer Erasmus auch!